

Erinnert an Skipisten-Idee

Eine weitere Leserzuschrift mit Ablehnung der Waldecker Seilbahnpläne.

Wir leben am Edersee in einer der vielfältigsten, unberührtesten Landschaften Deutschlands, und den vermeintlichen Touristik-Experten fällt nichts Besseres ein, als der Bau einer Seilbahn mitten hinein. Ich finde es erschreckend, dass die authentische Attraktion unserer Region – der Nationalpark mit seinen für Mitteleuropa einzigartigen Urwäldern an den Eder-Steilhängen – offensichtlich von touristischer Seite so wenig beachtet und respektiert wird. Stattdessen will man sich mit künstlichen Versatzstücken einer oberflächlichen Freizeitindustrie begnügen, die unser Kapital, die unberührte Natur, substanziell zerstören und zu einer Disneyland-Kulisse degradieren. Das Ganze als „wichtiges Instrument“ eines Verkehrskonzeptes zu verkaufen, ist hanebüchen.

Es wäre endlich an der Zeit, unter dem Aspekt „Welterbe-Region“ ein Gesamtkonzept für den Tourismus im Ederseegebiet zu erarbeiten, das Potenziale und gangbare Wege für die touristische Entwicklung aufzeigen sollte. Hier wäre die „Entwicklungsgruppe Kellerwald-Edersee“ gefordert. Auch wäre über eine Kooperation mit dem nahegelegenen UNESCO-Weltkulturerbe „Bergpark Wilhelmshöhe“ nachzudenken. Wie man es machen könnte, zeigt die Welterbe-Region „Hainich-Wartburg“ in Thüringen. Das alles setzt voraus, dass die Region ein echtes Bewusstsein für ihr Weltnaturerbe entwickelt. Und da hapert es wohl erheblich. Das Ganze erinnert an die unsägliche Planung einer Ski-Piste am Peterskopf. Es wäre gut, wenn das Umweltministerium, zuständig für die Nationalparkerweiterung, zu den Seilbahn-Hirngespinsten klare Position bezöge.

Norbert Panek, Korbach